75 Jahre Gehörlosenbund Basel ; 25 Jahre Gehörlosenclub Basel

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

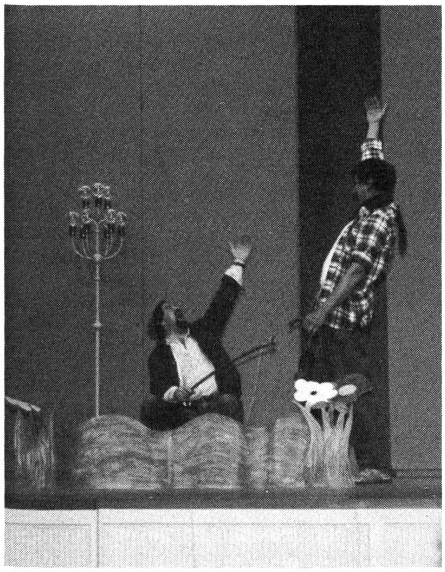
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

75 Jahre Gehörlosenbund Basel 25 Jahre Gehörlosenclub Basel



Ausschnitt aus der «Lausbubengeschichte».

Die Jubiläumsfeier vom 25. April 1987

Im festlich geschmückten Saal des «Landgasthofes» in Riehen bei Basel lud das Jubelpaar seine Mitglieder, seine Gäste und die Delegierten zum Feste ein.
Nach einem feinen Essen wurde es lebendig hinter den Kulissen, und auf einmal waren sie da: Die Trommler und Pfeifer der Fasnachtsclique «Optimischte» traten schön kostümiert durch die Tisch-/Stuhlreihen und trommelten und pfiffen Basler Melodien. «Schön und ohrenbetäubend» meinten die Guthörenden, aber farbenprächtig war es bestimmt für alle!
Die indische Tanzgruppe, ein Mann und zwei Frauen, tanzte indische Tänze mit grosser Ausdrucksfähigkeit und eleganten Bewegungen. Der Tänzer demonstrierte uns seine Gebärden als Pantomime, und wir konnten uns von deren Verständlichkeit überzeugen.
Bei der Gratulationstour durften beide Vereine unter dem Applaus der Anwesenden zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Die «Optimischte» zeigten sich nochmals in einem anderen Kostüm, dieses Mal auf der Bühne; toll, wie sie gespielt haben!
Das Fernsehteam filmte für die Sendung «Sehen statt Hören» und nahm grossen Anteil an unserem Fest. An dieser Stelle auch vielen Dank dem DRS-Filmteam!

Als Abschluss des Programmes zeigten die Basler Gehörlosen eine Lausbubengeschichte, die sie mit dem reformierten Seelsorger Heinrich Beglinger einstudiert hatten. Das unterhaltsame Theaterstück bewies wieder einmal, dass es talentierte gehörlose Spieler gibt!
Im weiteren Verlauf des Abends lockte ein Duo (Zweimannorchester) manches Pärchen zum Tanz. Die Basler Organisatoren verdienen grossen Dank für die ausgezeichnete Arbeit und das schöne Programm in gemütlicher Atmosphäre. Mögen die beiden Vereine weiterhin gut zusammenarbeiten!

Elisabeth Hänggi

Die grosse Ausdruckskraft des indischen Tänzers.

Begeistertes Publikum.

Der zurückgetretene SGB-Kassier HP. Waltz hat jetzt mehr Zeit für seine Frau.

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 13/14,
Doppelnummer 1. Juli:
Mittwoch 10. Juni 1987

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion

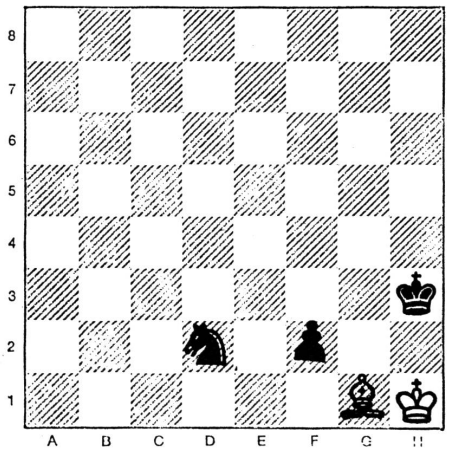
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Schachecke

Liebe Schachfreunde

Ist der Gehörlosen-Schachclub St. Gallen eingegangen? Gewisse Kreise behaupten es. Die gehörlosen Schachfreunde brauchen jedoch einen Verein, der dem Schweizerischen Schachverband angeschlossen ist. Ohne dies gibt es keine Möglichkeit, offiziell bei einem internationalen Turnier mitzuspielen. Deshalb drängt es sich auf, dass wir in Zürich eine Schachsektion gründen, der alle Schachclubs angeschlossen sind und die eine Verbindung zum Schweizerischen Schachverband sicherstellt. In Zürich werden wir auch an den Mannschaftsmeisterschaften teilnehmen und Einzelspieler an die traditionellen Stadtmeisterschaften delegieren.
Deshalb möchten wir alle gehörlosen Schachfreunde am Sonntag, den 14. Juni 1987, ins Gehörlosenzentrum Zürich, an die Oerlikonerstrasse, einladen. Ab 10.00 Uhr findet dort ein Schachkurs statt, ab 14.00 Uhr ein Simultanturnier gegen den Kursleiter Willy Dinther. Anschliessend diskutieren wir über meinen Vorschlag, nämlich über die Gründung eines neuen Schachclubs Zürich. Kurskosten, Getränke, Kuchen und Backwaren kosten 20 Franken. Das Mittagessen werden wir im bekannten Restaurant «Belmondo» einnehmen. Ich werde mich persönlich darum bemühen, ein gutes Menü zu einem günstigen Preis zu erhalten. Soviel kann ich jetzt schon verraten: Der Besitzer wird uns zur Gründung des neuen Schachclubs einen Startbeitrag oder einen Wanderbeitrag stiften.

Mit den besten Schachgrüssen:
Euer Schachonkel, Wiwi.



Kontrollstellung:
Weiss: Kh1, Lg1
Schwarz: Kh3, Sd2, f2

Schwarz am Zug gewinnt im dritten Zug.

Schachaufgabe für **Juni!**

Liebe hörbehinderte Schachfreunde

Endlich ist es soweit, dass ich nun regelmässig Schachprobleme ausschreiben werde. Um die Sache etwas interessanter zu machen, werde ich für jede richtige Lösung Punkte gutschreiben. Die drei besten Löser erhalten nach einem Jahr schöne Preise! Und nun ans Werk!
Lösungen müssen immer am 15. des Monats beim Schachonkel eintreffen.
In Zürich wird jeden zweiten Dienstag im Gehörlosenzentrum ab 19.30 Uhr Schach gespielt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Schachonkel.

Mit den besten Schachgrüssen:
Euer Schachonkel, Wiwi.

Adresse des Schachonkels:
Widmer Willy
Uetlibergstrasse 24
8045 Zürich